

B e r i c h t

über die mit Hilfe der Exekutive der Welt - Hilfskonferenz  
unterstützten prof. Bildungsanstalten des Verbandes „Ort“  
vom 1. November 1921 bis 1. Juli 1922.

1. W o l h y n i e n.  
-----

Im Sommer 1921 begann die professionelle Bildungsarbeit der Gesellschaften ORT in Wolhynien, die sich von Anfang an auf die ukrainischen Kriegswaisen und auf die Flüchtlingskinder und erwachsenen Flüchtlinge beschränkte. Die Zahl der Waisenkinder beträgt in keiner wolhynischen Lehrwerkstätte weniger als 50 %, in manchen steigt sie bis auf 90 %. Alle professionellen Bildungsanstalten, die zunächst als Notstandsmassnahmen getroffen waren, wurden im Verlaufe des vergangenen Jahres allmählich verbessert und reorganisiert und nehmen zusehends den Charakter von normalen professionellen Bildungsanstalten an mit einer so umfassenden und gründlichen Ausbildung, wie es die gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnisse gestatten.

In einzelnen wurden folgende Lehrwerkstätten und praktischen Abendkurse geschaffen :

In R o w n o : Lehrwerkstätten für Möbeltischlerei mit 25 Schülern, (davon nach den letzten Berichten 14 Waisen) und für Damenschneiderei mit 50 Schülerinnen (davon 25 Waisen).

In S a r n y : Lehrwerkstätten für Möbeltischlerei mit 15 Schülern, (davon 14 Waisen) und für Damenschneiderei mit 50 Schülerinnen, (davon 25 Waisen). Ausserdem bestand während der Berichtsperiode eine Ausbildungsstelle für Erwachsene in organisatorischer Verbindung mit der Lehrwerkstätte für Tischlerei.

In O s t r o g : eine Lehrwerkstätte für Möbeltischlerei für 17 Schüler (davon mehr als die Hälfte Waisen)

In L u z k : eine Lehrwerkstätte für Damenschneiderei mit 25 Schülerinnen (davon 14 Waisen).

In K r e m e n e t z : wurde eine Lehrwerkstätte für Schlosserei mit 30 Schülern vorbereitet, in K o w e l eine für Männerschneiderei mit 25 Schülern; in W l a d i m i r - W o l y n s k Lehrwerkstätten für Damenschneiderei und Möbeltischlerei mit zusammen 50 Schülern.

In der Berichtsperiode wurde für diese Anstalten auf Rechnung Exekutive der W. H. K. verausgabt:  
an einmaligen Einrichtungen und Rohstoffkrediten: fr. 8000.--  
an laufender Monats-Unterstützung fr. 15000.--  
Sa. fr. 23000.--  
-----

2. B r e s t - L i t o w s k.

Brest ist eine jener jüdischen Städte, die einerseits durch den Krieg sehr stark gelitten haben, andererseits durch Scharen von Repatrianten überflutet wurden. Aus diesem Grunde ist die Zahl der hilfsbedürftigen Kinder sehr gross. Man schätzt allein die Zahl der Waisenkinder, die einer gewerblichen Erziehung bedürfen, auf 300.

Das Komitee Ort in Brest begann dieser Not zu Beginn des Jahres 1921 mit der Gründung einer Lehrwerkstätte für Möbeltischlerei entgegen zu treten, die von 30 Schülern im Alter von 13 - 19 Jahren besucht wurde. Mehr als 50 % der Schüler waren Waisen und auch der Rest bestand aus direkten Kriegsopfern.

Zu Beginn des Jahres 1922 dehnte man diese Erziehungsarbeit auf die weibliche Jugend aus und gründete eine Lehrwerkstätte für Damenschneiderei mit 25 Schülerinnen, unter ihnen mehr als 50 % Waisenkinder; wegen der geringen Zahl der durch

diese Massnahme versorgten Kinder wurde vor einigen Monaten an dieser Lehrwerkstätte noch eine zweite, ausschliesslich aus Waisen bestehende Abteilung mit 20 Schülerinnen eröffnet.

In allen Brester Lehrwerkstätten schreitet die Arbeit nach mehrfachen technisch-pädagogischen Reorganisationen befriedigend fort und wird sich noch besser entwickeln können, wenn die Wohnungsfrage endgültig gelöst sein wird, worauf man in kürzester Zeit hoffen kann.

In der Berichtsperiode wurde für die Brester Lehrwerkstätten auf Rechnung der Exekutive der W. H. K. verausgabt:

an einmaligen Einrichtungen und Rohstoffkrediten:	fr. 3,500.--
an monatlicher Unterstützung:	<u>fr. 6,870.--</u>
	<u>Sa. fr. 10,370.--</u>

3. Kobrin bei Brest.

In Kobrin wurden zu Beginn des Jahres 1922 durch ein Hilfskomitee zwei Lehrwerkstätten eröffnet, eine für Tischlerei mit 15 Schülern und eine für Damenschneiderei mit 45 Schülerinnen. Vom Mai 1922 angefangen, wurden diese beiden Werkstätten, unter deren Schülern sich 20 Waisen befinden, nach einem Besuch unseres Inspektors für prof. Bildung regelmässig unterstützt, ihre Einrichtung vervollständigt und ein ~~ein~~ Rohstoffkredit gewährt, der ihnen die Annahme von Bestellungen ermöglichte. Seitdem weisen die beiden Lehrwerkstätten, die in geräumigen Lokalen untergebracht sind, und an denen die jüdische Bevölkerung Kobrins einen regen Anteil nimmt, eine befriedigende Entwicklung auf.

Vom Mai 1922 bis zum Ende der Berichtsperiode wurde für die Kobriner Lehrwerkstätten auf Rechnung der Exekutive der W.H.K. verausgabt:

an einmaligen Einrichtungen und Rohstoffkrediten:	fr. 1,500.--
an laufender Monatsunterstützung:	<u>fr. 4,750.--</u>
	<u>Sa. fr. 3,050.--</u>

4. Wilna.

In Wilna wurde zu Beginn des Jahres 1922 neben der bereits bestehenden Lehrwerkstätte für Metallbearbeitung eine Lehrwerkstätte für Tischlerei mit 23 Schülern eröffnet. Diese Lehrwerkstätte, von Anfang an mit genügender Einrichtung versehen, und unter tüchtiger Leitung, entwickelt sich günstig und verspricht eine dauernde Einrichtung für prof. Bildung zu werden. Unter den Schülern, die durchwegs den ärmsten Schichten angehören, sind 12 Waisen, andere stammen aus den kleinen Orten der Umgebung, deren Bevölkerung im Kriege besonders gelitten hat und verarmt ist.

Die Lehrwerkstätte für Möbeltischlerei ist organisatorisch mit der für Metallbearbeitung vereinigt, rechnungsmässig bildet sie jedoch eine besondere Einheit.

In der Berichtsperiode wurde für diese Lehrwerkstätte auf Rechnung der Exekutive der W.H.K. verausgabt:

an einmaligen Einrichtungen und Rohstoffkrediten:	fr. 2,000.--
an monatlicher Unterstützung:	<u>fr. 6,375.--</u>
	<u>Sa. fr. 8,375.--</u>

5. Glubokoje bei Wilna.

Hier wurden im Jahre 1921 durch das Komitee „ORT“ in Wilna und durch das amerikanische Hilfskomitee Lehrwerkstätten für Schusterei-Schäfftemacherei mit 30 Schülern und für Damenschneiderei mit 20 Schülerinnen eröffnet; in beiden Abteilungen befinden sich ca. 20 Waisen, ausserdem noch Kinder von Kriegsoffizieren. Die Werkstätten werden durch das Wilnaer Komitee „ORT“ technisch und pädagogisch kontrolliert sowie auch finanziell verwaltet. Ihre Entwicklung ist befriedigend.

Bis zum Ende des Jahres 1921 wurden die Lehrwerkstätten in Glubokoje auf Rechnung der Exekutive der W. H. K. unterstützt und zwar wurde in dieser Zeit verausgabt:

an einmaligen Einrichtungen :	fr. 1,100.--
an monatlicher Unterstützung :	<u>fr. 2,200.--</u>
	<u>fr. 3,300.--.</u>

6. Patronate für Lehrlinge in Nowogrudek, Slonin und Suwalki.

Die Einrichtungen für Lehrlingsfürsorge in diesen Städten hatten schon vor dem Kriege, wenn auch in anderer Form bestanden, waren während des Krieges zu Grunde gegangen und wurden im Jahre 1921 unter der Mitwirkung von „ORT“ reorganisiert. Ihre Tätigkeit erstreckt sich von da an vorwiegend auf Waisenkinder und auf Kinder von Repatrianten. In Suwalki sind fast alle Zöglinge Waisen, in Slonin der grösste Teil, in Nowogrudek ungefähr die Hälfte. Jedes der drei Patronate versorgt je 35 bis 45, alle zusammen ca. 120 Lehrlinge. Sie weisen ihren Zöglingen gute Ausbildungsstellen in möglichst verschiedenartigen Fächern zu (z.B. Tischlerei, Schlosserei, Klempnerei, Mechanik, Uhrmacherei, Kürschnerei, Schusterei, Schneiderei etc.), schliessen mit den Meistern Lehrverträge, kontrollieren die Ausbildung, organisieren eine Abendschule für allgemeine und, soweit an den kleinen Städten möglich, auch Fachunterricht, sorgen für billigen und gesunden Mittagstisch und für Bekleidung und Beschuhung, gewähren medizinische Hilfe. Die Lehrlinge bleiben je nach der Erlangung der Verdienstfähigkeit zwei bis drei Jahre unter der Obhut des Patronats, können aber nach ihrer Entlassung den Unterricht noch weiter besuchen. I

In der Berichtsperiode wurden für die drei Patronate in Nowogrudek, Slonin und Suwalki auf Rechnung der Exekutive der W. H. K. verausgabt:

an monatlicher Unterstützung:	fr. 6,400.--.
	XXXXXXXXXXXXXXXXXX

7. Libau.

In Libau besteht seit dem Jahre 1921 eine Lehrwerkstätte für Damenschneiderei mit zwei Abteilungen: eine für Kleider, eine für Kostüme und Mäntel. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler betrug im Durchschnitt der ganzen Zeit 40. Der grössere Teil von ihnen besteht entweder aus Waisen oder aus Kindern von Repatrianten. Ihre Notlage ist allgemein und daher wurde mit der Schule auch eine umfassende soziale Hilfstätigkeit verbunden. Die Fortschritte der Schülerinnen und Schüler sind in Anbetracht dessen, dass es sich zum grössten Teil um Elemente handelt, die durch den Krieg und seine Folgen ohne Erziehung geblieben waren, sehr befriedigend. Der allgemeine Unterricht an der Lehrwerkstätte trachtet, nach Möglichkeit die verabsäumte Elementarbildung nachzuholen. Die fachliche Seite des Unterrichts wird von einer Expertenkommission, die auch Prüfungen veranstaltet, kontrolliert. Vor kurzem wurde die Anstalt auch bei der Regierung als öffentliche Schule angemeldet.

In der Berichtsperiode wurde für die Libauer Lehrwerkstätte auf Rechnung der Exekutive der W.H.K. verausgabt :

an einmaligen Einrichtungen :	fr. 2,000.--
an monatlicher Unterstützung :	<u>fr. 10,720.--</u>
	<u>Safr. 12,720.--.</u>

8. Riga.

In Riga wurde eine Lehrwerkstätte für Damenschneiderei gleichen Typs, mit derselben Schülerinnenzahl wie in Libau (40), zu Beginn des Jahres 1922 eröffnet. Ueber soziale Lage der Schülerinnen, Lehrplan, Fortschritte und dergl. gilt das Gleiche wie für Libau. Auch bei dieser Lehrwerkstätte kontrolliert eine Kommission von Fachleuten regelmässig den Gang der Arbeit.

Ausserdem hat sich die Gesellschaft ORT in Riga seit August 1921 an der Einrichtung und Verwaltung der Lehrwerkstätte für mechanische Schlosserei (25 Schüler) zusammen mit dem zentralen Arbeiterhilfsverband beteiligt, wobei die genannten Organisationen eine paritätische Verwaltung bildeten und je 50 % der Unkosten trugen. Auch diese Werkstätte wurde ausschliesslich von sehr bedürftigen Schülern, zum grössten Teil Waisen oder Kindern von Repatrianten besucht. Der Mitwirkung von ORT bei der Werkstätte ist eine wirkliche Verbesserung des Lehrplanes im Sinne der Anlehnung an die Praxis zu verdanken.

In der Berichtsperiode wurde auf Rechnung der Exekutive der W.H.K. für die beiden Werkstätten in Riga verausgabt :

an einmaligen Einrichtungen :	fr. 1,000.--
an monatlicher Unterstützung :	<u>fr. 13,906.--</u>
	<u>Sa. fr. 14,906.--.</u>

9. D w i n s k.

Die Handwerkerschule in Dwinsk, vor dem Kriege eine der grössten Schulen der Gesellschaft ORT, im Laufe des Krieges völlig zerstört, wurde Ende des Jahres 1921 mit Hilfe von ORT in bescheidenem Masstabe wiederaufgebaut. In die Verwaltung und Einrichtung der Schule teilten sich in der Berichtsperiode die jüdische Gemeinde und ORT. Die Schule, welche Abteilungen für mechanische Schlosserei, Schmiede, Klempnerei und Möbeltischlerei hat, wurde im Schuljahr 1921/22 von ca. 120 Schülern im Alter von 13 - 15 Jahren besucht. ( 45 in der Schlosserei-Schmiede, 32 in der Klempnerei, 42 in der Tischlerei). Die Schüler gehörten durchweg den ärmere/n Schichten der Bevölkerung an, ein grosser Teil von ihnen waren Waisen und Kinder von Repatrianten. Auch hier musste dem Allgemeinunterricht wegen des niedrigen Bildungsniveaus besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Für die Dwinsker Handwerkerschule wurden auf Rechnung der Exekutive der W. H. K. in der Berichtsperiode ausgegeben :

an einmaligen Einrichtungen :	fr. 3,999.--
an monatlicher Unterstützung :	<u>fr. 8,239.--</u>
	<u>Sa. fr. 11,230.--.</u>

Rekapitulation :

Die Gesamtausgaben für die vorstehendangeführten Anstalten in der Berichtsperiode betragen :

1. Wolhynien	fr. 23,000.--
2. Brest-Litowsk	" 10,370.--
3. Kobrin	" 3,050.--
4. Wilna	" 8,375.--
<i>Uschniansk</i> 5. Glubokoje	" 3,300.--
6. Nowogrudsk, Slonin, Sawalki	" 6,400.--
7. Libau	" 12,720.--
8. Riga	" 14,906.--
( 9. Dwinsk )	<u>" 11,230.--</u>
	<u>Sa. fr. 93,351.--</u>